



SCHOOL-SCOUT.DE

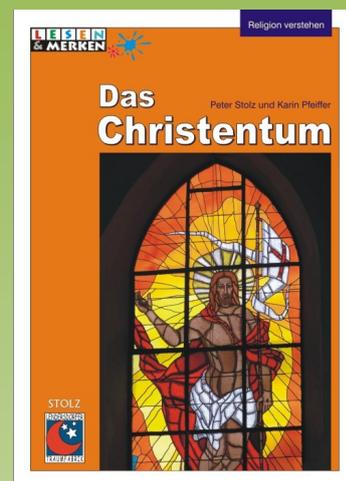
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Lernwerkstatt "Das Christentum": Geschichte und Religion
verstehen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





1. Auflage 2006

Alle Rechte vorbehalten

Illustrationen
Gestaltung und Satz
Covergestaltung

Druck

www.stolzverlag.de

© Stolz Verlags GmbH 2006
Edition Lendersdorfer Traumfabrik

Für die unmittelbare Verwendung im Unterricht in einer Schulklasse dürfen vom Käufer Kopien in Klassensatzstärke angefertigt werden. Eine Vervielfältigung zum Zwecke des Unterrichts für mehrere Schulklassen ist nicht gestattet.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Peter Stolz, Stolz Archiv
Karin Pfeiffer
Karin Pfeiffer

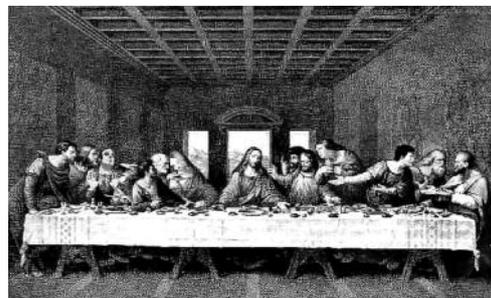
Greiserdruck, Rastatt

ISBN 978-89778-229-7

STOLZ

INHALT

Einige Gedanken zuvor	__ 3
Was ist das Christentum?	__ 5
Jesus Christus	__ 9
Gebete der Christen	__ 13
Die Apostel	__ 16
Die Bibel	__ 17
Erbsünde und Schuld	__ 19
Die Sakramente	__ 21
Der Heilige Geist	__ 23
Die Nächstenliebe	__ 24
Die Kirche	__ 25
Die Mutter Jesu	__ 28
Die Kirchenspaltung	__ 29
Christliche Feste	__ 30
Zum Schluss	__ 31



Einige Gedanken zuvor:

Seit zweitausend Jahren bestimmt der christliche Glaube die Kultur und das gesellschaftliche Zusammenleben vieler Völker der Welt. Fast überall gilt dieselbe Zeitrechnung: am 1. Januar beginnt ein neues Jahr, auch bei uns. Diese Zeitrechnung geht auf das Christentum zurück. Sie beginnt mit dem Jahr 1 als dem Geburtsjahr Jesu.

Besonders Europa ist durch das Christentum geprägt. Bei uns findet man beinahe in jedem Ort eine Kapelle oder Kirche. Kirchtürme ragen über den Dächern auf und zeigen damit an, wo sich der Ort des Gebets und der stillen Einkehr befindet. Die meisten großen Feste im Jahreskreis sind kirchliche Feste und gehen auf christliche Tradition zurück. Das Christentum ist damit die Grundlage unserer Kultur. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß viele moderne Menschen sich von der Kirchengemeinde abgewendet haben und einen Lebensstil pflegen, der nicht von Religiosität geprägt ist. Nach und nach geht das Wissen um die Zusammenhänge zwischen Brauchtum, Sittlichkeit und Christentum verloren – nicht zuletzt auch deshalb, weil mit den Migranten zunehmend fremde Kulturen und andere Religionen in Europa Fuß fassen. Eine Beeinflussung der eigenen Sitten und Gebräuche bleibt daher langfristig nicht aus. Nun ist das an sich nichts Negatives, wenn die Entwicklung allmählich vor sich geht und nicht von außen beschleunigt wird – etwa durch Verneinung oder Verleugnung der eigenen Wurzeln bei gleichzeitiger Bevorzugung und Verherrlichung des Fremden. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, sagte Jesus vor etwa zweitausend Jahren. Heute besteht die Gefahr, das „wie dich selbst“ zu vernachlässigen. Deshalb halte ich es für dringend geboten, unsere christlichen Grundlagen zu beleben. Nur wer weiß, woher er kommt, wird auch wissen, wohin er gehen will. Das Christentum ist die Wurzel unserer Kultur, unserer Wissenschaft, unseres Wohlstands. Wenn wir uns frohgemut und selbstbewußt zu unserer spirituellen Herkunft bekennen, sind wir auch in der Lage, den Religionen anderer Völker furchtlos und mit offenen Sinnen zu begegnen.

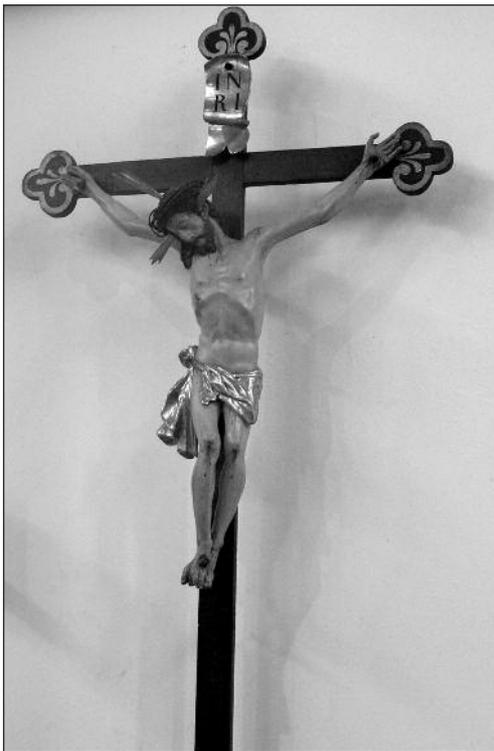
Karin Pfeiffer

Was ist das Christentum?

Das wichtigste Symbol des Christentums ist das Kreuz. Es ist in vielen gesellschaftlichen Bereichen gegenwärtig. Wir finden es in Kirchen, als Mahnmal in Ortschaften, als Wegekreuz, auf Grabstätten, in öffentlichen und privaten Gebäuden oder als Anhänger an Halskettchen. Neben dem schlichten Kreuz finden wir häufig auch das Kruzifix (von lateinisch *cruci fixus*, das heißt „ans Kreuz geheftet“). Dieses ist die künstlerische Darstellung des Kreuzes mit dem Körper des gekreuzigten Christus.

In katholischen Gegenden fallen dem Wanderer Wegekreuze (im Süddeutschen „Marterln“) auf. Die meisten entstanden schon in den vergangenen Jahrhunderten und wurden von unseren Vätern als Zeichen ihres Glaubens errichtet. Manche Kreuze wurden aufgestellt zum Gedenken an Unfälle oder Verbrechen. Das Kreuz oder Kruzifix erinnert an das Leiden und Sterben Jesu, und damit an unser eigenes Leiden und Sterben. So lange der Mensch jung und gesund ist, so lange es ihm gut

geht, mag er nicht an solche Dinge denken. Und doch sind Glück, Wohlstand, Jugend und Gesundheit vergänglich, darauf weist das Kreuz hin. Das christliche Kreuz soll kein „Todeskreuz“, sondern ein „Siegeskreuz“ sein. Ein Christ, der diese Botschaft annehmen kann, wird sein Leiden leichter ertragen. Die aus dem Gebet hervorgehende seelische Stärkung ist der Sinn jeder Religion.



Aufgaben

1. Benenne aus deiner Umgebung Orte, an denen ein Kreuz angebracht ist.
2. Wiederhole mit eigenen Worten, worin der Symbolgehalt bzw. die symbolische Botschaft des Kreuzes besteht.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Lernwerkstatt "Das Christentum": Geschichte und Religion
verstehen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

